

Große Rundgebung der christlichen Mieter.

Im Saale der Bäckergenossenschaft in der Florianigasse fand Samstag eine glänzend besuchte Mieterversammlung statt. Oberbaurat Dr. Kapann besprach in einer längeren Rede die Lage der Mieter und betonte, daß die Wirksamkeit des Mieterschutzgesetzes derzeit unmöglich außer Kraft gesetzt werden könne. Er legte der Wiener christlich-sozialen Partei ans Herz, die Angelegenheit der Mieter mit erhöhtem Eifer zu verfolgen. Sekretär Schönteiner besprach die ungeheuren Leistungen der Gemeinde Wien auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge und stellte unter begeistertem Beifall der Anwesenden die Forderung auf, daß jetzt, da die Postrennung Galiziens eine beschlossene Sache sei, endlich mit der Entfernung der galizisch-jüdischen Flüchtlinge aus Wien begonnen werde, weil nur auf diese Weise eine gründliche Behebung der Wohnungsnot herbeigeführt werden könne. Die christlich-soziale Partei, die für die Sache der Mieter immer eingetreten sei, betrachte es als ihre vornehmste Aufgabe, den Ausgleich zwischen Mieter und Vermieter herbeizuführen. (Lebhafter Beifall.) Schließlich wurde eine Entschliebung angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, mit aller Beschleunigung eine neue, auf unbestimmte Zeit Wirkung habende Verordnung zu erlassen, welche mindestens den bisherigen Schutz der Mieter beinhaltet. Ferner wird verlangt: Einer etwaigen Unterbrechung des Mieterschutzes ist durch die Überleitung der Mieterschutzbestimmungen in das gemeine Recht zu begegnen. Zur Wahrnehmung des Mieterschutzes und der Vorsorge für das Wohnumwesen der Mieter ist, ähnlich wie im Gesetze über den staatlichen Wohnungsfürsorgefonds, durch die schnellste Schaffung von Mieter- und Wohnungsauswahlen Sorge zu tragen. Die Versammlung fordert ferner von der Regierung, daß für die schnellste Heimförderung der Kriegsflüchtlinge Sorge getragen werde.